

# K

## KULTUR REGION

### News

#### ARDEZ

### Rut Plouda lädt zur Buchvernissage

Im Gemeindehaus Arfusch in Ardez präsentiert Rut Plouda am Freitag, 26. Juni, um 17.15 Uhr ihr neues, auf Vallader verfasstes Buch «Verd s-chür». Die Buchvernissage wird laut Mitteilung von Flurina Badel moderiert. Plouda führt den Leser mit dieser Kurzprosa durch ein poetisches und tiefgründiges Universum. In über 50 Texten wird reflektiert, beschrieben und erzählt. Charakteristisch ist ihr konziser und ins Essenzielle reduzierter Stil, der eine hohe Sicherheit in der Wahl des Ausdrucksmittels und für das richtige Wort aufweist. Das Buch ist im Verlag Chasa Editura Rumantscha erschienen. Plouda, 1948 in Tarasp geboren, schreibt Gedichte und Kurzprosa. 1986 erschien ihr erster Gedichtband «Föglia aint il vent». Sie lebt in Ftan. Plouda hat den Förderpreis des Kantons Graubünden erhalten, den UBS-Preis, den Milly-Enderlin-Preis und den Schweizerischen Schillerpreis. (red)

#### LAAX

### Womit Kinder in vergangenen Zeiten gespielt haben

Im Museum Laax an der Via Principala 36 in Laax findet am Samstag, 27. Juni, um 19 Uhr die Vernissage der Ausstellung «Heute spielen wie damals» statt. Mit der neuen Schau wird das Museum Laax laut Mitteilung zum Ort der spielerischen Unterhaltung. Kuhherden aus dem 18. Jahrhundert, laute Holzrätchen, antike Küchen und Apotheken, aber auch buntes Blechspielzeug warten auf Kinderhände. «Natürlich wollen wir nicht nur spielen», schreibt Museumsleiterin Romana Brunold. «Vielmehr wollen wir den Kindern auch zeigen, mit welcher einfachen Spielzeugen vor zwei Generationen gespielt wurde.» Dies solle die Fantasie anregen und zugleich Alternativen zur Welt der Computerspiele und der Laser-Schwerter aufzeigen. Einen Eindruck, wie die Kindheit Anfang des 20. Jahrhunderts im damals noch ländlichen Laax ausgesehen hat, gewinnen die grossen und kleiner Besucher in der Ausstellung mit Originalfotos aus jener Zeit. Das Museum ist dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. (red)

#### CHUR

### Fotograf Hans Domenig spendet Verkaufserlös

Im Churer Comanderzentrum hat der Bündner Fotograf Hans Domenig im Frühling seine Werke gezeigt. Laut Mitteilung kauften die Besucher für 1200 Franken Fotobilder. Zwei Drittel des Erlöses gehen nun an das Hecks, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz, und ein Drittel an das Werk «Hilfe für Armenien». (red)



Die Originalformation: Curdin Janett, Domenic Janett, Cristina Janett, Anna Staschia Janett und Madlaina Janett (von links) bilden die Fränzlis da Tschlin. Pressebild

## Die Fränzlis werden zur scharfen Bigband

Ils Fränzlis da Tschlin präsentieren mit ihrem sechsten Album ein musikalisches Menü mit Pfeffer und Salz. Der Titel «Mit alles und scharf» ist Programm.

von Fadrina Hofmann

Eine Portion Walzer, ein Löffelchen Marsch, etwas Gesang und eine Prise Jazz, eine Messerspitze Balkan-Gewürz und als Sahnehäubchen noch etwas Romantik – fertig ist das 19-gängige Menü. Das neue Album von Ils Fränzlis da Tschlin bietet für jeden Geschmack etwas. Mal sind die Melodien bittersüss, dann wieder fruchtig-leicht, mal wird der musikalische Gaumen mit ungewöhnlichen Kombinationen überrascht, dann umhüllt einen die Musik wieder wie der Duft in Grossmutter's Backstube.

Das Album «Mit alles und scharf» haben die Engadiner Volksmusikanten gemeinsam mit drei Zusatzfränzlis realisiert: Barbara Gisler (Cello und Kontrabass), Niculin Janett (Saxofon) und Balthasar Streit (Trompete). Die Bigband – und somit auch das Album – ist aus einem Projekt von Curdin Janett (Kontrabass und Akkordeon) heraus entstanden. Nach ein paar Konzerten stellten die Fränzlis fest, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert und das Publikum

vom erweiterten Repertoire begeistert war. «Einige Stücke spielen nur wir fünf Fränzlis, bei anderen sind alle mit dabei – das gibt dem Album mehr Farbe», meint der Klarinettist und Komponist Domenic Janett. Spielen die Fränzlis in der originalen Formation, sind nur Saiteninstrumente und eine Klarinette zu hören. Mit der Bigband kommen noch Saxofon und Trompete hinzu.

#### Album mit Dramaturgie

Die Variation ist ein Markenzeichen der Fränzlis. Für die Fans der traditionellen Stücke finden sich auf dem Album altbekannte, schöne Stücke wie «Il valser da mattinadas da Tschlin» oder «Mia bella Firenze». An den Konzerten stellt Madlaina Janett (Bratsche) aber immer wieder fest, dass viele Zuhörer gerade auch die experimentellen Stücke toll finden. Sie werden das «Gämsenzählballett» oder die «Polca #4» auf dem neuen Album bestimmt rauf und runterhören.

«Mir gefällt an diesem Album vor allem, dass man den Schwung heraushört», sagt Madlaina Janett. Wie bei jedem Album haben die Fränzlis darauf geachtet, dass bei

der Zusammensetzung der Stücke eine gewisse Dramaturgie entsteht. Auffallend ist, dass die halbe Janett-Grossfamilie Kompositionen beigesteuert hat. «Die wahren Komponisten sind Curdin und Domenic. Wir Jungen können nicht auf Befehl komponieren. Die Stücke auf dem Album sind eher zufällig entstanden», erzählt Madlaina Janett lachend. Doch auch hier gilt: Wenn ein Stück an den Proben funktioniert und an Konzerten gut ankommt, dann wird es ins Repertoire aufgenommen.

#### Longseller statt Bestseller

Mit Konzerten sieht es in diesem Corona-Jahr schwieriger aus. Ein einziges Konzert dürfen die Fränzlis in diesem Sommer spielen: am 15. Juli auf einem Floss in Sils im Oberengadin. Dabei werden neue CDs heutzutage vor allem an Konzerten verkauft. Schon die Platten-taufe fiel coronabedingt digital aus: eine humorvolle Videobotschaft aus den fünf Fränzli-Home-Offices. Um den Verkauf des neuen Albums macht sich Madlaina Janett dennoch wenig Sorgen. «Wir machen Longseller und keine Bestseller», sagt sie.

Auf die Frage, ob er ein Lieblingsstück auf dem neuen Album habe, meint Domenic Janett: «Mir gefällt immer ein Stück besonders gut, weil es zu einem anderen Stück einen Kontrast bildet.» Es sei ein wenig wie bei der Frage, ob er lieber Klarinette oder Saxofon spiele. «Ich war immer froh, nicht wählen zu müssen, sondern je nach Lust und Laune eines der beiden Instrumente spielen zu können.»

Bei «Mit alles und scharf» ist die Auswahl jedenfalls gross – und dennoch bleibt bei all den verschiedenen Musikstilen stets der typische Fränzli-Charakter gewahrt.

Videobotschaft unter [www.youtube.com/watch?v=CvOkrga9H0k&t](https://www.youtube.com/watch?v=CvOkrga9H0k&t)

#### CD-Tipp



Ils Fränzlis da Tschlin: «Mit alles und scharf» (Zytglogge).

## Ein Gipfeltreffen der klassischen Musikstars

Das Festival Klosters Music feiert das Beethoven-Jahr planmässig. Angekündigt sind unter anderen Sir Andrés Schiff und Christiane Karg.

Klosters Music heisst vom 31. Juli bis 9. August die klassischen Musikstars und das Publikum willkommen. Gemeinsam wird laut Mitteilung unter dem Zeichen Ludwig van Beethovens das Tor zum Konzertsommer 2020 in Klosters aufgestossen. International renommierte Künstler wie Sir Andrés Schiff, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unter der Leitung von Pablo Heras-Casado, Martin Helmchen, Veronika Eberle, das Wiener Klavier-

trio und André Schuen, Maurice Steger und Il pomo d'oro, das Kammerorchester Basel und Christiane Karg unter der Leitung von Riccardo Minasi, das Pavel Haas Quartet, das Gershwin Piano Quartet und viele mehr werden diesen Sommer in Klosters zu erleben sein.

Alle Konzerte des Sommers, mit Ausnahme des Orgel-Rezitals, werden im Konzertsaal der Arena Klosters stattfinden, der über eine gute Akustik

verfügt und für Schutzvorkehrungen ausreichend Platz bietet.

#### Karg singt Arien von Mozart

Mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Kammerorchester Basel kommen zwei der besten Orchester Europas nach Klosters. Die mehrfach preisgekrönte Sopranistin und Mozart-sängerin Christiane Karg gestaltet mit dem Kammerorchester Basel unter der Leitung von Riccardo Minasi eine Mo-

zart-Operngala mit Arien aus «La nozze di Figaro» und «Die Zauberflöte».

Für die sinfonischen Konzertabende in Klosters zeichnet die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen verantwortlich: Unter der Leitung von Pablo Heras-Casado kommen Beethovens Sinfonien Nr. 3 & Nr. 7, das Klavierkonzert Nr. 5 mit Martin Helmchen und das Violinkonzert mit Veronika Eberle zur Aufführung. Maurice Steger und das Ensemble Il pomo d'oro stehen für ein

Konzerterlebnis mit Werken von Komponisten aus der Epoche vor Beethoven. Den krönenden Abschluss von Klosters Music 2020 bildet das Konzert unter dem Namen «Glanz und Würde» mit Sir Andrés Schiff und seiner Interpretation der letzten drei Klaviersonaten Beethovens. Sämtliche Konzerte werden unter Beachtung eines strengen Schutzkonzepts durchgeführt. (red)

Reservation unter [klosters-music.ch](https://klosters-music.ch).